

# Dritter Nachtrag zu dem in Nr. 15-23 der Mitteilungen enthaltenen Verzeichnisse schweizerischer Schwämme

Autor(en): **Trog, J.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1857)**

Heft 388-390

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318651>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**J. G. Trog, dritter Nachtrag zu dem  
in Nr. 15—23 der Mittheilungen ent-  
haltenen Verzeichnisse schweizeri-  
scher Schwämme.**

(Vorgelegt den 24. Januar 1857.)

Seit dem Jahr 1850, in welchem ich den zweiten Nachtrag zu dem Verzeichniss der von mir und meinen Freunden in unserm Vaterlande aufgefundenen Pilzen veröffentlicht habe, ist die Pilzkunde durch mancherlei Entdeckungen in ihrem Gebiete stets fortgeschritten. Die Vervollkommnung optischer Instrumente, namentlich der Mikroskope, hat vorzüglich dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit der Mykologen mehr den bisher weniger bekannten sehr kleinen Pilzarten zuzuwenden, welche, dem blossen Auge kaum erkennbar, unter dem Mikroskope jedoch eine höchst merkwürdige Organisation entwickeln und dadurch dem Studium derselben viele Verehrer gewonnen haben.

Diese mikroskopischen Beobachtungen haben auch die anatomische Kenntniss grösserer Pilzarten um ein Bedeutendes gefördert und bei einigen derselben frühere Voraussetzungen gänzlich widerlegt. Bei den niedrigen Organismen hingegen drohen die mikroskopischen Entdeckungen französischer Mykologen der ganzen bisherigen Anschauungsweise eine gänzliche Umwandlung.

In diesen letzten 6 oder 7 Jahren sind auch mehrere schätzbare Werke über Mykologie erschienen. Schon die Systematik hat in der zweiten Abtheilung der „*Summa Vegetabilium Scandinaviae*“, von Prof. *El. Fries*, in welcher die Pilze enthalten sind, einen erwünschten Leitfaden gefunden, in welchem er das schon in der *Flora Scanica*

entworfene System der Pilze nach den neuern Entdeckungen und Beobachtungen vollends entwickelt hat. Ein anderes Werk, „Handbuch der allgemeinen Mykologie, als Anleitung zum Studium derselben, von Dr. H. F. Bonorden,“ giebt den Grundriss eines neuen, dem Corda'schen ähnlichen, Systemes zum Besten, scheint aber weniger Beifall gefunden zu haben. Ganz vorzüglich scheinen die französischen Mykologen viel Thätigkeit zu entwickeln, um die Pilzkunde mit schätzbaren Beiträgen zu bereichern; die Arbeiten der Herren Léveillé, Montagne, Tulasne, Desmazières und Anderer, in den *Annales des sciences naturelles*, sind Beweise davon, sowie das von den Gebrüdern Tulasne herausgegebene Prachtwerk „*Fungi hypogæi*,“ in welchem die Anatomie der trüffelartigen Pilze vortrefflich beschrieben wird. Die getrockneten Pilzsammlungen der Herren Rabenhorst und seiner Mitarbeiter, sowie die von Herrn Desmazières haben auch unstreitig zur Aeufnung der Wissenschaft viel beigetragen.

Desto weniger bin ich selbst im Stande gewesen, etwas zu leisten; das zunehmende Alter mit seinen Schwachheiten hindert mich, bei feuchter Witterung die Wälder zu durchstreifen, was doch die zu Auffindung der Pilze günstigste Zeit ist. Hingegen habe ich das Glück gehabt, in der Person des Herrn Gustav Otth, gew. Hauptmann in k. sizilianischen Diensten, einen ebenso glücklichen Sammler, als genauen Beobachter und vortrefflichen Zeichner, eine erwünschte Hülfe zu finden; so dass ich jetzt wieder einen Nachtrag von Pilzarten zu dem im Jahr 1844 in diesen Blättern veröffentlichten Verzeichniss liefern kann, wovon wenigstens die Hälfte von gedachtem Freunde aufgefunden worden sind. Auch verdanke ich schätzbare Beiträge den Herren Dr.

Ludwig Fischer in Bern und Professor Louis Favre in Neuenburg.

## Hymenomycetes.

### Leucospori.

1. *Agaricus (Amanita) Phalloides*, var. *olivaceus*. Fr.  
Bremgartenwald. Otth.

2. „ *luteus*. Otth.

Der 2½—3“ lange Strunk ist abwärts keulenförmig verdickt, weiss ausgestopft oder etwas hohl, ein wenig hin- und hergebogen, zerbrechlich, mit einem zarten weissen Ring, welcher vom Hut ziemlich entfernt ist und oft verschwindet; die verdickte Basis ist mit einer weissen, häutigen, am Strunke anschliessenden Wulst bekleidet. Der Hut ist 1½“ breit und mehr, kegelförmig, flach, mit etwas abwärts gebogenem, feingestreiftem Rande, gelb oder in's Ocherfarbene ziehend, in der Mitte papillös, schleimig, gewöhnlich mit breiten häutigen Lappen der Wulst besetzt; Hutfleisch weiss, unter der Oberhaut gelb, weich. Lamellen weiss, frei, gedrängt, nach hinten verschmälert, in der Jugend mit feinkörnig besetzter Kante.

Im Bremgartenwald. Otth.

3. „ *strobiliformis*, Vittad. Bächenhölzli.

4. „ *Mappa*. Batsch. Bremgartenwald. Otth.

5. „ (*Lepiota*) *Friesii*. Lasch. Bei Bern. Otth.

6. „ *tepidarius*. Otth. Im Treibhause des botan. Gartens in Bern.

Der 3—4“ lange hohle Strunk ist oben 3“ dick, unten etwas dicker und dann

spitz auslaufend, oben weiss, nach unten rothbraun, faserig-knorpelig; Ring häutig, hängend, doch etwas abstehend, bräunlich weiss. Der Hut ist  $1\frac{1}{2}$ —2'' breit, rothbraun, etwas bereift, die Oberhaut in fast körnige Schuppen zerreissend, anfangs glockig, dann ausgebreitet, zuweilen mit zerschlitztem Rande; Hutfleisch dünn, anfangs weiss, läuft aber unter der Oberhaut in der Mitte sogleich stark gelb an, mit einem Randschleier. Lamellen gänzlich frei, weiss, am Grunde etwas gelblich, breit, bauchig, gedrängt. Geruch ziemlich stark.

7. *Agaricus vestitus*. Otth.

Der  $2\frac{1}{2}$ '' lange, 3''' dicke, aus schwachverdickter, etwas gebogener Basis aufsteigende Strunk ist, gleich wie der Hut, mit braunrothen haarigen Schuppen besetzt, welche oben einen faserig zerschlitzten Ring darstellen; von der Spitze des Strunkes gehen, einem hängenden Ringe ähnlich, dicht gedrängte, sehr feine, weissröthliche Seidenfasern, abwärts sich etwas verbreitend, bis zu dem zerschlitzten Ringe; Strunkfleisch weiss, hohl und mit feinen Fasern locker ausgefüllt. Der  $2\frac{1}{2}$ '' breite verflachte Hut ist mehr oder weniger bucklig, mit in der Jugend eingebogenem Rand und flockig-faserigem Randschleier; er ist mit bleibenden, braunrothen, feinen, aber dichten und langen Haaren besetzt, welche, in Büschel vereinigt, wie sparrige Schuppen aussehen, aber immer weich bleiben;

- Hutfleisch weiss, weich. Die Lamellen sind frei, bauchig, ziemlich gedrängt, weiss, später gelblich. Geruch ziemlich stark, lepiotenartig. Auf sandigem Boden, unweit der Heimbergbrücke, im September.
8. *Agaricus illinitus*. Fr. Eggholz, Kneubreche, ob Steffisburg. Otth.
  9. „ (*Tricholoma*) *quinquepartitus*. Linn. Auf einer Spargelpflanzung.
  10. „ *sculpturatus*. Batt Heimbergwald, im Okt.
  11. „ *luteo-virens*. A. et S. Grüsisbergwald, im Oktober.
  12. „ *cartilagineus*. Bull. Bei Lausanne.
  13. „ *alter*. Fr. *Subspecies Ag. saponacei*. Schermholz. Otth.
  14. „ *chrysenferus*. Bull. Bächenhölzli, im Sept.
  15. „ *putidus*. Fr. Hardlisberg. Otth.
  16. „ (*Clitocybe*) *subalutaceus*. Batsch. Grüsisbergwald, im Oktober.
  17. „ *pithyophilus*. Secr. Schnittweierwald, im Okt.
  18. „ *pruinosis*. Lasch. Schnittweier, im Okt.
  19. „ *angustissimus*. Lasch. Dorfhaldenwald, im September.
  20. „ (*Collybia*) *serpentinus*. Otth. Am Bantigerhubel bei Bern. Otth.

Strunk weisslich, 5'' lang, 5''' dick, gedreht, gestreift, seidenglänzend, zäh, knorpelig, hohl, in eine schlangenförmig gewundene Wurzel auslaufend und durch ein spärliches Mycelium zwischen Blättern und Tannadeln befestigt. Hut 2'' breit, gelblich weiss, glatt, schwachglänzend, trocken, glockenförmig gewölbt, mit einge-

rolltem, in der Jugend weissfilzigem Rand, ziemlich dick und weissfleischig. Lamellen schmal, kaum  $1\frac{1}{2}$ ''' breit, lineal, sehr gedrängt, frei, schwach gekerbt, zart, weisslich, mit einem Stich in's Rosenröthliche. Geruch und Geschmack unbedeutend. — Er ist jedenfalls sehr nahe verwandt mit *A. maculatus*, wie er in der Fl. Danica, Tab. 2265, abgebildet ist.

21. *Agaricus velutipes*, var. *pusillus*. Trog. An buchenem Spältenholz, im Januar.

Der Strunk dieses Miniaturpilzes ist kaum  $\frac{3}{4}$ '' lang; ungefähr 2''' vom Hute entfernt verdünnt er sich fadenförmig und steckt im Holz, daher er auch meistens hier abbricht; er ist deutlich ausgestopft und aufsteigend; seine Farbe ist dunkelkastanienbraun und ist mit einem feinen Filz bedeckt. Der Hut ist fleischig, dünn, gewölbt, flach werdend, kahl, etwas klebrig und von einer lebhaften braunen Farbe; sein Durchmesser beträgt höchstens 4'''. Die Lamellen sind angeheftet, einige fast herablaufend, bauchig, entfernt stehend und von gelber Farbe. Er ist ein Miniaturbild von *A. velutipes*.

22. „ *cirrhatius*. Schum. Bannwald, im August.  
23. „ *ventricosus*. Bull. Bächenhölzli, im Sept.  
24. „ *coracinus*. Fr. Dorfhaldenwald, im Okt.  
25. „ (*Mycena*) *pelianthinus*. Fr. Bremgartenwald. Otth.  
26. „ *filopes*. Bull. Dorfhaldenwald, zwischen Moos, im Oktober.

27. *Agaricus supinus*. Fr. An alten Eichen, zwischen Moos, Bächenhölzli.
28. „ *citrinellus*. Pers. Schnittweierwald, im Okt.
29. „ *dilatatus*. Fr. Auf abgefallenen Eichenblättern, in Wäldern bei Neuenburg. Favre.
30. „ (*Omphalia*) *scyphiformis*. Fr. Bächenhölzli, im September.
31. „ (*Pleurotus*) *Pometi*. Paulet. fr. An Apfel- und Kastanienbäumen.

Hyporrhodii.

32. *Agaricus* (*Volvaria*) *arenarius*. Otth. Hohlweg bei der Heimbergbrücke, in sandigem Boden.

Der weissliche Strunk ist 2'' lang, 1½ bis 2''' dick, wenig glänzend, abwärts etwas verdickt, inwendig weiss, voll; die fast knollige, doch nicht beträchtliche Verdickung ist bis zu ihrer Mitte mit der kleinen, etwas fleischigen, abstehenden, gelappten, weissbräunlichen Wulst verwachsen. Der anfangs glockige, 2¼'' breite Hut wird später ausgebreitet, bucklig, fein seidenfaserig, bräunlich-weiss, in der Mitte etwas dunkler, trocken; Hutfleisch zart, weiss, gegen den Rand stark verdünnt. Lamellen erst gelblich-weiss, dann blassröthlich, etwas bauchig, gedrängt, frei, aber nicht vom Strunke entfernt.

33. „ *fragilis*. Otth. Ag. Otthii. Trog. Im grasigen Rande des Weges längs dem Bremgartenwald.

Der mehr als 2'' lange Strunk ist dünn, voll, zerbrechlich, glatt, schwach seiden-



glänzend, innen und aussen weiss, abwärts nach und nach dicker, aber keinen Knollen bildend; am Grunde mit einer ganz kleinen, häutigen, schlaffen, gelappten, weissbräunlichen Wulst umgeben, aber nicht damit verwachsen. Der 2'' breite, kegelförmige Hut wird flacher, ist fein seidenfaserig, weisslich, in der Mitte etwas dunkler, Hutfleisch weiss, zart, gegen den Rand stark verdünnt, unter der Oberhaut etwas bräunlich. Lamellen frei, bauchig, gedrängt, erst weisslich, dann zartroth.

34. *Agaricus (Pluteus) aurantio-rugosus*. Trog. An einem Pappelbaum an der Zulg. Otth.

Der  $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ '' lange, 2—4''' dicke Strunk ist unten etwas verdickt, wird aber nach oben allmählig dünner, blassgelb, an der Basis röthlich, inwendig dicht, blass, mit braunen Längsfasern durchzogen. Der anfangs glockenförmige Hut wird später ausgebreitet, etwas kegelförmig, bucklig, dünnfleischig; das Fleisch von weisslicher Farbe; die Oberfläche des Hutes ist uneben, netzförmig-runzlig, von einer gelbrothen Farbe, welche im mittlern Theil des Hutes fast in's Zinnoberrothe übergeht. Die sehr gedrängten Lamellen sind anfangs weiss, dann fleischröthlich, sägeförmig gezähnt, 2''' breit und gänzlich frei. Die röthlichen Sporen sind rundlich. Er ist geruchlos.

35. „ *leoninus*. Schaff. Bächenhölzli an einer Buche, im Juli.

36. *Agaricus (Entoloma) resutus. Fr.* Eggholz im Heimberg. Otth.

Dermini.

37. *Agaricus (Hebeloma) mussivus. Fr.* Bremgartenwald. Otth.

38. „ *versipellis. Fr.* Grüsisbergwald, an Tannwurzeln.

39. „ *mesophæus. Pers.* An der Zulghalden bei Steffisburg.

40. „ *violascens. Otth.* In der Enge bei Bern, im Spätherbst. Otth.

Der  $1\frac{1}{2}$ '' lange, 2''' dicke Strunk ist blass-violet, an der untern Hälfte braunroth-faserig, am Grunde fast knollig verdickt und weissgelblich, voll oder ausgestopft, von faseriger Textur, im obern Theil weiss bestäubt. Der dünnfleischige Hut ist 1'' breit und darüber, gewölbt, bucklig, trocken, etwas seidenglänzend, hellviolet, auf der etwas bräunlichen Scheibe fast in flache Schuppen reissend. Die Lamellen sind angeheftet, bauchig, nicht sehr gedrängt, ganzrandig, doch unter der Loupe fein gezähnt, mit körnig gefranster Kante, aus dem schmutzig Violet-fleischröthlichen in's Braune übergehend.

41. „ *ruber. Otth.* In der Enge bei Bern, im Grase. Otth.

Der ziemlich gleich dicke Strunk ist  $1\frac{1}{2}$ '' lang, 2— $2\frac{1}{2}$ ''' dick, von faseriger Textur, glatt oder schwach gestreift und gedreht, gerade oder gekrümmt, zuweilen

mit einer kleinen, knolligen Verdickung; von der Farbe des Hutes, oben etwas mehlig bereift. Der 1 $\frac{1}{2}$ '' breite Hut ist anfangs glockig, dann kegelförmig ausgebreitet und in mehrere Lappen gespalten, lebhaft mennigroth, später in gelb ziehend trocken; Hutfleisch zart, blassröthlich, weiss. Lamellen frei, bauchig, etwas heller als der Hut, später in's Gelbbraunliche ziehend, mit schwach bereifter Kante.

42. *Agaricus (Naucoria) escharioides*. Fr. Bächenhölzli, im September.  
43. „ (*Crepidotus*) *variabilis*. Pers. Bremgartenwald. Otth.

Pratelli.

44. *Agaricus (Psalliota) augustus*. Fr. Bei den Eichen bei Bern. Otth.  
45. „ (*Hypholoma*) *appendiculatus*. Bull. Viererfeld bei Bern. Otth.  
46. „ (*Psilocybe*) *polycephalus*. Paul. Bei Bern. Otth.  
47. „ *Fænisecii*. Pers. Viererfeld bei Bern. Otth.  
48. „ *bullaceus*. Bull. Brückfeld bei Bern. Otth.  
49. „ (*Psathyra*) *corrugis*. Pers. Kälberweid bei Thun.  
50. „ *gyroflexus*. Schæff. Kälberweid.  
51. *Coprinus tomentosus*. Bull. Auf Dünger, bei Bern. Otth.  
52. *Bolbitius fragilis*. L. Am Hünibach, bei Thun.  
53. *Cortinarius percomis*. Fr. Bächenhölzli. Sept.  
54. „ *pansa*. Fr. Bächenhölzli. Sept.  
55. „ *purpurascens*. Fr. Bächenhölzli. Sept.

56. *Cortinarius delibutus*. Fr. Grüsisbergwald. August.  
57.     "     *sublanatus*. Sowerb. Bannwald. August.  
58.     "     *cinnabarinus*. Fr. Bremgartenwald. Otth.  
59.     "     *psammocephalus*. Bull. Bremgartenwald.  
          Otth.  
60.     "     *duracinus*. Fr. Bächenhölzli, im August.  
61.     "     *Colus*. Paul. Bannwald, August.  
62.     "     *obtusus*. Fr. Kälberweid.  
63. *Paxillus panuoides*. Fr. Eichenried bei Steffisburg.  
          Otth.  
64. *Hygrophorus livido-albus*. Fl. Dan. Grüsisbergwald,  
          im Oktober.  
65.     "     *hypothejus*. Fr. Heimbergwald, im Okt.  
66.     "     *hyporrhodius*. Otth. Bremgartenwald. Otth.  
          Der in den Hut erweiterte Strunk ist  
          3'' lang, 2—2½'' dick, schlank, gleich  
          dick, verbogen, voll, weisslich, mit grauen  
          körnigen Schüppchen bedeckt, welche ab-  
          wärts mehr strichförmig werden; das Strunk-  
          fleisch ist weichfaserig, zerbrechlich. Der  
          1½'' breite Hut ist gewölbt, später einge-  
          drückt, mit herabgebogenem Rande, grau-  
          braun, in der Mitte dunkler, mit ange-  
          drückten, seidenfaserigen Schüppchen, dünn-  
          fleischig, unter der Oberhaut graulich. Die  
          etwas herablaufenden Lamellen sind an  
          beiden Enden zugespitzt, weisslich-rosen-  
          röthlich, am Grunde aderförmig verbunden.  
          Im frischen Zustande ist er fast geruchlos,  
          später nach Moder riechend.  
67.     "     *alutaceo-rubens*. Otth. Bremgartenwald. Otth.  
          Der 3'' lange, 4'' Linien dicke Strunk  
          ist walzenförmig, etwas verbogen und unten

fast zugespitzt, mehr röthlich als der Hut, gegen die Basis weiss, oberhalb weisskleiig. Der 1 $\frac{1}{2}$ '' breite Hut ist flach gewölbt, undeutlich gebuckelt, gelbröthlich und auf der Scheibe dunkler. Die Lamellen sind kaum herablaufend, gelbröthlich, 2''' breit.

68. *Hygrophorus obrusseus*. Fr. Kälberweid, im August.

69. " *albus*. Otth. Am Wege des Bremgartenwaldes. Otth.

Er ist fettig anzufühlen und glänzend. Der 2'' lange, oben 3''' dicke Strunk ist weiss, seidenglänzend, gestreift. Der 1 $\frac{3}{4}$ '' breite Hut ist glatt, weiss, kegelförmig, stumpf, dünnfleischig. Die weissen Lamellen sind frei, bauchig, nicht gedrängt, schneeweiss. Er unterscheidet sich von *H. conicus* durch die weisse Farbe und die mehr abgerundete Form, könnte aber dennoch nur eine weisse Abart desselben sein.

70. *Lactarius resimus*. Fr. In Tannwäldern. Grüsisbergwald.

71. " *thejogalus*. Bull. Bremgartenwald. Otth.

72. " *aurantiacus*. Fr. Bremgarten- und Könizwald. Otth.

73. " *squalidus*. Kromholz. In Wäldern bei Neuenburg. Favre.

74. *Russula xerampelina*. Schæff. Bächenhölzli, im Juli.

75. " *nitida*. Pers. Bannwald, im August.

76. *Cantharellus albidus*. Fr. Bremgartenwald. Otth.

77. " *parvus*. Otth. Bremgartenwald. Otth.

Strunk dünn, graugelblich, verbogen, hie und da etwas gefurcht, voll, kaum 1''

hoch. Hut  $1\frac{1}{2}$ " breit, trichterförmig, geschweift, faserig-schuppig, bräunlich-ashgrau. Lamellen faltig, wenig erhaben, gelblich. Hut- und Strunkfleisch graugelblich, locker.

78. *Marasmius pyramidalis*. Scop. Gurnigel, im August.  
79. " *urens*. Bull. Grüsisbergwald, im August.  
80. " *insititius*. Fr. Bremgartenwald, an Stöcken.  
Otth.  
81. *Lentinus lepideus*. Fr. Leukerbad im Wallis. Otth.  
82. *Lenzites Thunbergii*. Fr. Auf Tannenholz. Otth.  
83. *Boletus pruinatus*. Fr. Bächenhölzli, im Oktober.  
84. " *lacunosus*. Otth. Bremgartenwald. Otth.

Der  $2\frac{1}{4}$ " lange, 7" dicke Strunk ist unregelmässig, etwas bauchig, gestreift, blassgelbröthlich, abwärts fast rhabarbergelb, von faserig-fleischiger Textur, an der Basis dicht-fleischig; Strunkfleisch gelb, in der untern Hälfte nach dem Zerschneiden streifenweise schwach blaugrünlich anlaufend. Der  $2\frac{1}{2}$ " breite Hut ist flach polsterförmig, überall grubig-runzlig, feinfilzig, in der Jugend fast schwarz-purpürlich, später dunkelbraun, mit dunkelrothem Rande; Hutfleisch gelb, unveränderlich, doch hie und da mit einzelnen rothen Flecken, unter der Oberfläche roth. Röhren kürzer, als die Dicke des Hutfleisches, gelb, mit rundlichen, länglichen und unregelmässigen Mündungen. Scheidewände ungefähr so dick, wie der Durchmesser der Röhren, abgerundet und von verschiedener Höhe, auf der Kante mehr oder

weniger dunkelrothbraun, besonders in der Jugend. Die Röhrrchen sind angewachsen, zuweilen etwas ausgerandet. Sporen länglich elliptisch, schmutzig-gelbräunlich.

85. *Boletus torosus*. Fr. Bannwald, im Juli.  
86. „ *felleus*. Bull. Bremgartenwald. Otth.  
87. *Polyporus (Mesopus) fuligineo-albus*. Trog. Bei Lauterbrunnen, im Juli.
- Der zentrale Strunk ist nur  $\frac{1}{2}$ “ hoch und verdient beinahe nicht den Namen, da er mit dem Hute so zusammenfliesst, dass man nicht sagen kann, wo der eine aufhört und der andere anfängt, denn schon von der Basis an erweitert der Strunk sich verkehrt-kegelförmig und ist mit Poren bedeckt bis an den Rand des Hutes. Dieser ist 3—5“ breit, flach, etwas eingedrückt und am Rande buchtig, fast gelappt, matt weiss, wie mit Kalk angestrichen. Die Poren sind fast rund, ziemlich gleichförmig, an der Mündung mit einigen ziemlich langen Haaren besetzt und von russig-brauner Farbe. Die Substanz ist gelblich blass.
88. „ *perennis*. Fr. Am Gurten bei Bern. Otth.  
89. „ *(Pleuropus) petalodes*. Fr. Grüsisbergwald, im November.  
90. „ *(Merisma) intybaceus*. Bauh. Dählhölzlein bei Bern. Otth.  
91. „ *imbricatus*. Bull, Bei Neuenburg. Favre.  
92. „ *(Apus) nidulans*. Gr. Bei Bern. Durheim.  
93. „ *albus*. Huds. An Weiden bei Bern. Otth.  
94. „ *crispus*. Fr. An längst gefällten Stämmen von Populus.

95. *Polyporus laxus*. Otth. An liegenden Pappeln, an der Zulg. Otth.

Hut gelblich-weiss, dickfleischig, fast kreisrund, zottig, innen weiss, undeutlich gezont; hesteht aus einem ziemlich lockern Gefüge von parallelen Fasern, welche nach der Oberfläche hin, sich auswärts biegender, eine scheinbar dunklere Schicht bilden, so lange der Pilz noch viel Wasser enthält. Poren ziemlich lang, ungleich, rund, zerrissen und gewunden, mit stumpfen Scheidewänden. Er wird bei 8' breit und lang und ungefähr 2' dick, mit dickem, stumpfem Rande. Längs den Fasern ist er leicht zerreissbar, in die Quere hingegen zähe.

Er scheint mit *P. labyrinthicus* Aehnlichkeit zu haben.

96. „ *borealis*. Fr. An abgestorbenen Tannstöcken. Grüsisberg.

97. „ *pubescens*. Fr. Grüsisbergwald, im Juni.

98. „ *ravidus*. Fr. Am Brünnenstutz bei Bern. Otth.

99. „ *xanthus*. Fr. An Tannenholz.

100. *Daedalea discolor*. Fr. An der Kanderermündung.

101. *Hydnum squamosum*. Schæff. Solreutiwald. Otth.

102. „ *cæruleum*. Fr. Hardlisberg. Otth.

103. „ *spadiceum*. Pers. Im Bannwald, zwischen Moos.

104. „ *zonatum*. Batsch. In Eichwäldern.

105. „ *graveolens*. Delastre. Im Bannwald, im September.



106. *Hydnum aureum*. Fr. An einem Obstbaum bei der Waldau. Otth.
107. „ *fasciculare*. A. et S, Solreutiwald. Otth.
108. *Irpeex obliquus*. Fr. In der Holzmatte bei Thun, im Dezember.
109. „ *deformis*. Fr. An Eichenstämmen.
110. *Radulum orbiculare*. Fr. Auf der Sägmühle zu Thun, im Dezember.
111. *Craterellus crispus*. Fr. Bremgartenwald. Otth.
112. *Thelephora Coralloides*. Fr. An einem faulenden Badkasten. Otth.
113. „ *incrustans*. Pers. Th. *sebacea*. Fr. Im Teufthal.
114. *Stereum fusco-olivaceum*. Otth. Im Aarziehle bei Bern, an altem Tannenholz. Otth.  
Hut dünn, lederartig-weich, oberhalb weisslich-olivengrün, etwas filzig, ausgebreitet übergebogen. Hymenium erst blass-olivengrün, später dunkelrothbräunlich-olivengrün.
115. „ *suaveolens*. Fr. Auf *Populus fastigiata*. Bei Neuenburg.
116. *Corticium Mougeotii*. Fr. Heimbergwald. Otth.
117. *Cyphella Digitalis*. A. et S. Auf der Rinde der Weisstanne, bei Neuenburg. Favre.
118. *Clavaria palmata*. Pers. Dorfhaldenwald, im Okt.
119. „ *inæqualis*. Fl. Dan. Bremgartenwald. Otth.
120. *Tremella lutescens*. Fr. Heimbergwald, im Oktober.

### Discomycetes.

121. *Peziza plumbea*. Fr. Wälder bei Neuenburg. Favre.
122. „ *vesiculosa*. Bull. Viererfeld bei Bern. Otth.
123. „ *cupularis*. Linn. Spitalmatte bei Bern. Otth.

124. *Peziza umbrosa*. Schrad. Eymatte bei Bern. Otth.  
125. „ *hepatica*. Batsch. Auf einer Viehweide, im Mai.  
126. „ *hemisphaerica*. Wigg. Bächenhölzli, im Sept.  
127. „ *sanguinea*. Pers. Bremgartenwald. Otth.  
128. „ *citrina*. Batsch. Bremgartenwald. Otth.  
129. „ *flavo-virens*. Pers. Bremgartenwald. Otth.  
130. *Solenia fasciculata*. Pers. Grüsisbergwald.  
131. „ *ochracea*. Hoffm. Auf der kleinen Schanze in Bern. Otth.  
132. *Tympanis conspersa*. Fr. An Birn- und Apfelbäumen.  
133. *Phacidium coronatum*. Fr. Auf Buchenblättern.

### Pyrenomycetes.

134. *Hypocrea riccioides*. Bolt. (*Sphaeria parmelioides*. Mont.) An alten Haselstämmen am Ballenbühl. Dr. Fischer.  
135. *Sphaeria protracta*. Pers. In den Anlagen der Bellevue bei Thun.  
136. „ *macrostoma*. Tode. Grüsisbergwald.  
137. „ *Corticis*. Fr. Bei Bern. Otth.  
138. *Ceratostoma arenaria*. Trog. (*Melanospora*. Corda.) In einer Schlucht bei Dettigen, gegenüber der Drakau. Dr. Fischer.

Auf einer weichen, dünnen, schwarzen Kruste, welche auf einem nackten feuchten Sandsteinfelsen aufliegt, aus gegliederten, dunkeln Pilzfäden besteht und rhizomorphenartige Myceliumfäden in den lockern Sandstein aussendet, sitzen die kugelrunden Peritheziden, zur Hälfte in dieselbe versenkt; sie sind von brauner

Farbe und mit zahlreichen Bruchstücken durchsichtiger Faden (wohl nur zufällig) bedeckt. Das Ostiolum ist gestreckt kegelförmig, wohl 3 bis 4 Mal so lang, als der Durchmesser der Perithezien beträgt, und mit diesen gleichfarbig, die aber, durch die Loupe gesehen, auf der schwarzen Kruste grau erscheinen. Aus seiner Spitze hängt ein Büschel wasserheller Fäden heraus, welcher, dem Peristom einer Barbula ähnlich, etwas spiralförmig gedreht ist. Das Inwendige des Peritheziums oder der Nucleus enthält nur wasserhelle Fäden, denjenigen des Ostiolums ähnlich, an welchen die ovalen, braunen Sporen, entweder an der Spitze oder ihrer Länge nach zerstreut, scheinbar nur anliegend, befindlich sind. Dieselben scheinen aber grossentheils schon ausgefallen zu sein, da sie nicht in Menge mehr vorhanden waren; unter diesen befanden sich viele, weniger dunkelgefärbte, kreisrunde Sporen mit eingekerbtem Rande, wahrscheinlich noch unreife Sporenkörner.

139. *Massaria (Sphaeria) inquinans*. Tode. Bremgartenwald. Otth.
140. *Excipula Strobi*. Fr. Bächenhölzli, auf Zapfen von *Pinus Strobus*.
141. *Valsa (Sphaeria) dissepta*. Fr. Bei Bern. Otth.
142. „ *convergens*. Tode. Echibühl bei Hilterfingen, im März.
143. *Ceuthospora Phacidoides*. Desmaz. Auf Blättern von *Ilex Aquifol*.
144. *Depazea Buxicola*. Dec. Auf Buchsblättern.

### Gasteromycetes.

145. *Rhizopogon luteolus*. Fr. In Wäldern bei Neuenburg. Favre.
146. *Gautieria morchellæformis*. Vittad. Wylerholz. Otth.
147. „ *Otthii*. Trog. Auf dem Hardlisberg. Otth.  
Das Receptaculum ist rundlich 1—1 $\frac{1}{4}$ “ lang, etwas weniger breit, mit einem Würzelchen an der Basis versehen, dessen Ursprung im Innern des Pilzes durch eine weissliche Stelle bezeichnet ist. Die länglichen, etwas gewundenen Zellen sind sehr zahlreich und klein, doch durch eine schwache Loupe sichtbar, im Innern des Pilzes dicht, aber gleichförmig zerstreut, und da das Ganze mit keinem Peridium umgeben ist, so sind die Zellen auch auf der Oberfläche des Pilzes sichtbar und mit den innern gleichförmig. Sie sind sämtlich von dem Fruchtlager gebildet, welches auf kurzen Basidien die gestreckt eiförmigen Sporidien trägt, welche bräunlich gefärbt sind und mit viel kleinern Körperchen angefüllt zu sein scheinen, was ihnen ein körniges Ansehen giebt. Geruch schwach, nicht angenehm.
148. *Tulostoma mammosum*. Fr. Im Kienthal. C. von Fischer-Ooster.
149. *Geaster fimbriatus*. Fr. Bächenhölzli, im Herbst.
150. *Trichia reticulata*. Pers. Am Hünibach, auf Eichenholz.
151. „ *serpula*. Scop. Tiefenauholz bei Bern. Otth.

### Gymnomycetes.

152. *Stilbum aurantiacum*. Babingt. Bremgartenwald, auf harzigem Holz. Othh.  
153. *Fusisporium Buxi*. Fr. Anlagen der Bellevue.  
154. *Phragmotrichum Chailletii*. Kze. Auf Tannzapfen, im Grüsisbergwald.  
155. *Illosporium carneum*. Fr. Kileiberg.

### Haplomycetes.

156. *Stachylidium terrestre*. Lk. Grüsisbergwald.  
157. *Botrytis aurantiaca*. Trog. Auf Unguentum Cantharidum.

Die orangefarbenen Fäden sind niederliegend, verworren, einfach und tragen die zitronengelben Sporen, in kugelförmige Köpfchen geballt, auf sehr kurzen Aestchen.

158. „ *muscaria*. Trog. Auf der gemeinen Stubenfliege.

Die schmutzig-weissen, dichten Rasen bilden zwischen den Segmenten des Abdomens ziemlich breite Ringe; die Sporendien verstäuben, wie es scheint, gleich nach erfolgtem Tod der Fliege und bilden um dieselbe einen 1—1½'' breiten, weiss bestäubten Flecken, was sich an den Fensterscheiben besonders deutlich zeigt. Da man diess erst dann bemerkt, wenn die Sporendien meist abgefallen sind, so konnte ich ihren Anheftungspunkt nicht genau erkennen; nur einzelne Sporen be-

fanden sich noch an den keulenförmig erweiterten Enden der Sporenträger.

159. *Perenospora parasitica*. Cord. Auf Cruciferen mit *Cystopus candidus*.
160. „ *Podagrariæ*. Otth. Auf der untern Blattseite von *Aegopodium Podagrariæ*. Bern. Otth.
161. *Oidium Tuckeri*. Berk. Auf *Vitis vinifera*.
162. „ *fulvum*. Lk. An feuchten hölzernen Wänden von Wasserkanälen.
163. „ *Monilioides*. Lk. Auf Gräsern am Wege beim Schnittweier und bei Bern. Otth.
164. *Sporotrichum cinereo-virens*. Fr. Auf Holz.
165. *Polytrincium Trifolii*. Kze. Bei Steffisburg. Otth.
166. *Septonema fuscum*. Otth. Bremgartenwald, auf faulenden Holzstücken. Otth.

Die gewölbten Häufchen sind dunkelbraun, die einzelnen Sporen rauchgrau, meist mit zwei Scheidewänden und länglich-elliptisch. Die Scheidewände sind sehr deutlich, sowohl im trockenen Zustande, als auch in einem Wassertropfen.

167. „ *fallax*. Otth. An entrindeten, faulenden Eschenstämmen. Otth.

Die Scheidewände sind deutlich zu sehen, wenn der Pilz im trockenen Zustande unter das Mikroskop gebracht

wird; unter Wasser hingegen werden dieselben so durchsichtig, dass sie kaum mehr sichtbar sind, und die Sporen erscheinen alsdann als einfache ellipsoidische Zellen.

168. *Torula Uredinis*. Fr. Bremgartenwald. Otth.  
169. „ *pinophila*. Chevall. Schwarzeneck. Otth.  
170. *Phragmidium asperum*. Wallr. Steffisburg. Otth.  
171. „ *apiculatum*. *Sanguisorbæ*. Hardlisberg. Otth.  
172. „ *obtusum*. *Potentillæ*. Bremgartenwald. Otth.  
173. „ *incrassatum*. *Ruborum*. Steffisburg. Otth.  
174. „ *incrassatum*. *Rosarum*. Steffisburg. Otth.  
175. *Asterosporium Hoffmannii*. Kze. Auf buchenen Aesten.  
Otth.  
176. *Cronartium asclepiadeum*. *Pæoniæ*. Steffisburg. Otth.  
177. *Aecidium Allii* Pers. Bei Schinznach. Otth.  
178. „ *Acteæ spicatæ*. Leukerbad. Otth.  
179. „ *Geranii*, Dec. Auf *G. columbinum*. Otth.  
180. *Epitea mixta*. Kze. Auf *Salix nigricans*. Otth.  
181. *Puccinia Stellariae*. Dub. Bremgartenwald. Otth.  
182. „ *Clinopodii*. Dec. Heimberg. Otth.  
183. „ *Scorodoniæ*. Lk. Hardlisberg. Otth.  
184. „ *arundinacea*. var. *obtusata*. Otth. Wylerholz, auf *A. phragm.*  
Das untere Glied ist nicht, wie bei der gewöhnlichen Art, birnförmig und in den Stiel verdünnt, sondern beide Glieder sind fast gleich und fast kugelförmig; die Einschnürung ist stark, die Häufchen sind grösser, als bei der gewöhnlichen Art.  
185. „ *Caricis*. Del. Sulgenbach bei Bern. Otth.  
186. „ *Polygonorum*. Schlecht. Steffisburg. Otth.  
187. „ *Galiorum*. Lk. Bei Bern. Otth.

188. *Puccinia Ribis*. Dec. Gurnigel. Otth.  
189. „ *Pimpinellæ*. Lk. Bremgartenwald. Otth.  
190. „ *sertata*. Preuss.=*Solenodonta*. Castagne.  
Bei Bern, auf Grasarten. Otth.  
Sie unterscheidet sich von *P. coronata*.  
Cord. durch die stumpfen Zähne.  
191. *Uromyces Phyteumatum*. Dec. Auf Phyt. orbiculare.  
192. „ *Umbelliferarum*. Lk. Auf *Aethusa Cynapium*.  
193. *Uredo Pyrolæ*. Strauss. Kandergrien.  
194. „ *Epilobii*. Dec. Im Heimberg. Otth.

---

## Verzeichniss der für die Bibliothek der Schweiz. Naturf. Gesellschaft einge- gangenen Geschenke.

*Von der physikalisch-medicinischen Gesellschaft in Würzburg.*

1) Zweiter Nachtrag zum Verzeichnisse ihrer Bibliothek. Würzburg 1855. 8<sup>o</sup>.

2) Verhandlungen. VI, 2. Würzburg 1855. 8<sup>o</sup>.

*Von Herrn Siegfried in Zürich.*

Katalog der Bibliothek der naturforsch. Gesellschaft. Zürich 1855. 8<sup>o</sup>.

*De la société des sciences naturelles de Cherbourg.*

Mémoires, II. Cherbourg 1854. 8<sup>o</sup>.

*De la société vaudoise des sciences naturelles.*

Bulletin. Tome IV. Nro. 37. Lausanne 1856. 8<sup>o</sup>.

*Von den Herren Verfassern.*

Gemeinnützige Wochenschrift von Würzburg. VI. Jahrgang. Nro. 1 bis 9. 8<sup>o</sup>.

*De la société de physique et d'histoire naturelle de Genève.*

Mémoires. Tome XIV. 1re partie. Genève 1855. 4<sup>o</sup>.

*Von der kaisertl. öffentlichen Bibliothek in St. Petersburg.*

Hussoviani de bisonte carmen. Petropoli 1855. 4<sup>o</sup>.

*Von den Herren Verfassern.*

1) Erlenmeyer, Bericht über die Fortschritte im Gebiete der Krankheiten des Nervensystems während des Jahres 1854. 8<sup>o</sup>.

2) Die Soolthermen zu Nauheim in ihrer medicinischen Bedeutung. Neuwied 1855. 8<sup>o</sup>.